

Nicht zulässig ist es meiner Ansicht nach, die Störungen im S-Bahn-Betriebsablauf mit Stuttgart 21 in Verbindung zu bringen. Richtig ist, dass die S-Bahn an ihrer Kapazitätsgrenze angekommen ist. Damit sind keine Reserven vorhanden, um Störungen zu kompensieren. Eine Verbesserung ist im bestehenden System nicht zu erreichen. Damit schafft nur Stuttgart 21 die Möglichkeit zur Verbesserung des schienengebundenen ÖPNVs in der Region Stuttgart.

Die Ergebnisse des Stresstests wurden in der Schlichtung in aller Ausführlichkeit besprochen und auch von der Seite der Projektgegner akzeptiert. Deshalb fehlt mir das Verständnis dafür, wenn mit den alten, wiederlegten Argumenten für neue „Bürgerbegehren“ geworben wird.

Stuttgart 21 ist beschlossen und durch das Volk bestätigt. Das Projekt wird verwirklicht. Entlang der Neubaustrecke liegt die Bahn voll im Zeit- und Kostenrahmen. Kostentreibend wirken aber die Verzögerungen und Behinderungen des Projekts. Allein durch die Montagsdemos entstehen messbare Schäden. Geschäftstreibende in Stuttgart klagen über Umsatzeinbußen, die Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) können montagabends ihren Auftrag zur Personenbeförderung nicht mehr erfüllen. Im Busverkehr summieren sich die Verspätungen auf durchschnittlich 20 Minuten. Deshalb würde ich mich freuen, wenn jeder, der sich um die Sicherheit oder die Kosten sorgt, auch in seinem Umfeld sein Möglichstes tun, um zu einer Befriedung beizutragen.

Mit freundlichen Grüßen